

DENKMALPFLEGE

A c h , Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung des spätbarocken stuckierten Zentralraums von 1770/71 mit Deckenfresken von Johann Nepomuk della Croce. Die Untersuchungen ergaben unter der bestehenden Raumbfassung von Engelbert Daringer von 1942 eine grüne Erstfassung der Stukkaturen mit Goldhöhlungen sowie eine graue Zweitfassung des 19. Jahrhunderts. Auf Grund des vollständigen Verlusts der originalen Goldauflagen sowie aus technischen und ökonomischen Gründen wäre die Wiedergewinnung der Erstfassung nur durch eine Rekonstruktion möglich. In einer Probeachse wurde diese Variante einer Erneuerung der stark verschmutzten und abgebauten Leimfassung von Engelbert Daringer gegenübergestellt (akad.Rest.Mag.Ch.Serentschy und Mag.H.Schwaha). Auf Grund der einheitlichen Interpretation des Raumes von 1942 durch eine getönte Verglasung etc. fiel die Entscheidung denkmalpflegerisch konsequent für die Wiederherstellung der Daringerschen Ausmalung in Ockerakkorden mit Schlagmetallaufgaben.

A d l w a n g , Pfarrkirche: Schichtenbefund der Raumschale als Vorbereitung zur geplanten Innenfärbelung (akad.Rest.Mag.H.Schwaha).

A i g e n i. M. , Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung der bedeutenden, geschlossen erhaltenen neugotischen Pfarrkirche von Raimund Jeblinger von 1897-1912. Trotz des Konsenses über die Erhaltung beziehungsweise Wiederherstellung der authentischen Gesamterscheinung des Kirchenraumes (z.B. Erhaltung und Restaurierung der Kirchenbänke) steht die qualitätvolle, in Material und Stil auf den Hochaltar abgestimmte Marmorkommunionbank von 1909 im Spannungsfeld zwischen liturgischen Wünschen und denkmalpflegerischer Bewertung. Befundung der Erstfassung der Raumschale als Grundlage für eine Wiederherstellung (Rest.M.Spurny).

A i s t e r s h e i m , Schloß: Weiterführung der Projektierung für die notwendigen Sicherungsmaßnahmen.

A l t e n h o f , Schloß: Dachstuhl-sanierung und Neueindeckung der vierflügeligen Schloßanlage mit Tonbibern.

A l t h e i m , Pfarrkirche St. Laurenz: Restaurierung der Kanzel (um 1770). Durch die Freilegung beziehungsweise Rekonstruktion der spätbarocken Erstfassung der Kanzel mit marmoriertem Corpus erfolgte der abschließende Schritt zur vollständigen Wiedergewinnung der einheitlichen spätbarocken Farbigkeit des Raumes, die im Zusammenhang mit der Barockisierung der Raumschale von 1734 steht (Rest.F.Fuchs). Restaurierung der vorderen Seitenaltäre mit Stuckmarmoraufbauten und Stukkaturen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

A l t m ü n s t e r, Schloß Württemberg-Traunsee: Die Voraussetzungen für die Weiterführung der Revitalisierung des Projekts für schulische Zwecke wurden nunmehr geschaffen, die Finanzierung für die nächsten Etappen sichergestellt.

A r b i n g, Pfarrkirche: Außeninstandsetzung unter Beibehaltung des originalen, frühneuzeitlichen Putzes und ergänzende Neuherstellung eines Einschichtputzes nach Vorbild des Originalputzes. Die Problematik der Putztechnik, eines mit der Kelle abgezogenen und leicht überglätteten Putzes wurde von der beauftragten Baufirma relativ zufriedenstellend bewältigt. Es zeigte sich jedoch an diesem Beispiel einmal mehr, wie notwendig die Forcierung der Ausbildung in historischen Handwerkstechniken ist.

A r b i n g, Schloß: Behebung gravierender Sturmschäden im Bereich der Dachzone. Fortführung der Überlegungen zur sinnvollen Nutzung des Objektes.

A s c h a u, Filialkirche: Die 1736 von Johann Michael Vierthaler stuckierte und gleichzeitig freskierte Raumschale wurde auf Grund von Stuckschäden restauratorisch untersucht (Rest.J.Wintersteiger). Die barockisierte Filialkirche in ausgezeichnete Lage ist authentisch und unberührt erhalten und verdient höchste Aufmerksamkeit.

A s p a c h, Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung. Untersuchung der Raumschale im Langhaus und in der Annakapelle, Abklärung der vielfältigen, anlässlich der letzten Restaurierung angetasteten und teilfreigelegten Wandmalereien der Spätgotik und Renaissance (Rest.M.Spurny).

A u r o l z m ü n s t e r, Schloß: 1990 wurden die Bemühungen um die Rettung des leerstehenden und stark gefährdeten Barockschlosses aufgenommen, dessen katastrophaler Zustand im Berichtsjahr 1989 beschrieben wurde. Im Auftrag des Landeskonservators wurde ein detailliertes Primärprogramm mit Kostenkalkulation für die bauliche Sicherung des Bestandes erarbeitet, das als Voraussetzung für Finanzierungsgespräche und eine etappenweise Durchführung zu betrachten ist (Arch.Mag.art.Ch.Makowetz). Die Eingrüstung des Festsaals zum Zwecke der Untersuchung und Notsicherung der absturzgefährdeten Deckenfresken wurde vorbereitet. Dies bildet auch eine Voraussetzung für die zimmermannsmäßige Reparatur der äußerst bedrohlichen Schäden an Deckenbalken und Dachstuhl über dem Festsaal. Als weitere Sanierungsgrundlagen wurden photographische und photogrammetrische Bestandsaufnahmen durch das Bundesdenkmalamt sowie eine geodätische Vermessung durch die O.Ö. Landesbaudirektion durchgeführt.

Die Sturmkatastrophe im Februar 1990 brachte eine gravierende Verschlechterung und Ausbreitung der Feuchtigkeitsschäden mit sich, da die Reparatur der Dachdeckung zu spät veranlaßt wurde. Auf Grund des Gesamtzustandes konnte durch diese Reparatur nur der bereits mangelhafte Vorzustand wieder erreicht werden, nicht aber eine dauerhafte Sanierung der Dachzone.

B a d I s c h l , Adalbert-Stifter-Kai 1, ehem. Hotel Elisabeth: Nach 20 Jahren, in denen das Objekt mit Ausnahme des Erdgeschoß-Bereiches leerstand und im Rahmen der Bestimmungen des § 7, Denkmalschutzgesetz, lediglich die notwendigsten Instandhaltungsmaßnahmen erwirkt werden konnten, hat der Eigentümer nunmehr mit der Adaptierung des Komplexes für die Nutzung von Appartement-Wohnungen begonnen. Für die Restaurierung der auch im Inneren unverändert beibehaltenen Bereiche von Stiegenhaus, Rondeau und Salons wurden umfangreiche Probearbeiten durchgeführt. Die Schwierigkeit der Restaurierung der historistischen Dekorationsmalerei in Verbindung mit Stucco lustro liegt nicht zuletzt darin, daß durch das lange Leerstehen des Objektes und undichte Dächer gravierende Schäden entstanden sind, die auch Teilrekonstruktionen nach Probearbeiten notwendig machen. Die Finanzierung der Restaurierung dieses Teils ist noch nicht gesichert.

B a d I s c h l , Kaiservilla: Weiterführung der vorbereiteten Maßnahmen zur vorgesehenen Außenrestaurierung. Umfangreiche Befundungen, bei denen sich u.a. eine ursprüngliche Rosafärbelung herausstellt.

Park: Erstellung eines gartendenkmalpflegerischen Beratungskonzeptes mit Vorschlägen zur Bewahrung und Verbesserung der Baumsubstanz. Das im Auftrag des Referates für historische Gartenanlagen des Bundesdenkmalamtes in Wien vom Landschaftsarchitekturbüro Dipl.Ing. Franz Bodi durchgeführt wurde.

B a d I s c h l , Kaltenbachstraße 19 - 23, HTBLA: Abschluß der Gesamtinstandsetzung der ehemaligen Villa Westend. Widmung für schulische Zwecke.

B a u m g a r t e n b e r g , Pfarrkirche: Untersuchung des von 1662 stammenden, bedeutenden Orgelgehäuses, das durch Holzwurmbefall, Verschmutzung und Feuchtigkeit schwer in Mitleidenschaft gezogen ist und dessen Restaurierung ein eindringliches Gebot darstellt.

B o g e n h o f e n , Filiationkirche: Abschluß der Innenrestaurierung gemäß Beschreibung im Berichtsjahr 1989. Die authentische Bewahrung der gesamten, frömmigkeitsgeschichtlich interessanten Ausstattung ist besonders hervorzuheben.

B r a u n a u , Altstadt 2: Revitalisierung des an der Stadtmauer gelegenen leerstehenden Hauses bei weitgehender Erhaltung der Altbausubstanz. Sicherung und Sanierung der anliegenden Stadtmauer.

B r a u n a u , Färbergasse 13: Das spätmittelalterliche Badhaus, das im Untergeschoß noch die komplette, vergleichsweise gut erhaltene, typische Baustruktur mit Badstube, Kesselmulde, Feuerungseinrichtungen etc. aufweist, wurde über Initiative des Landeskonservators im Rahmen eines Seminars des Aufbaustudiums Denkmalpflege der Universität Bamberg unter Prof.Dr.Ing.Johannes Cramer bearbeitet, um Grundlagen für die denkmalpflegerische Bewertung und für die Beurteilung allfälliger Nutzungsvorstellungen zu erhalten. Durch ein formgerechtes Aufmaß und intensive Bauforschung am Objekt konnten

sowohl verschiedene Bauphasen und Funktionsabläufe eruiert, als auch der herausragende Stellenwert des authentisch überlieferten Gebäudes bestätigt werden. Dieser Einsatz bedeutet gleichzeitig einen Modellfall für einen sachgerechten denkmalpflegerischen Planungsvorlauf, der neben ästhetisch - architektonischen Äußerlichkeiten auch den geschichtlichen Zusammenhang eines Baudenkmals berücksichtigt. Der Kontakt mit der Universität Bamberg stellt auch einen Versuch dar, dem drückenden Mangel an qualifizierten Bauforschern in Oberösterreich zu begegnen.

B r a u n a u , Johann Fischergasse 22: Sicherung und Sanierung des Stadtmauerteiles, über dem sich das Haus befindet.

B u r g k i r c h e n , Pfarrkirche: Vorbereitung zur Innenrestaurierung und zu baulichen Sanierungsmaßnahmen im Außenbereich.

D e s s e l b r u n n , Pfarrkirche: Schichtenbefund der Raumschale als Vorbereitung einer Inneninstandsetzung (Mag.J.Eich).

D i e r s b a c h , Pfarrkirche: Nach Abschluß der umfangreichen statischen Sanierung der Kirche und des an der Geländekante stehenden Westturmes durch eine Pfahlfundierung wurde die Innenrestaurierung durchgeführt. Die Ausmalung des gotischen Kirchenraumes richtete sich nach dem bei der letzten Restaurierung 1960 von Engelbert Daringer geschaffenen Farbkonzept, das gut mit der Barockeinrichtung harmonisiert und durch Rankenmalereien auch auf die gotische Architektur Bezug nimmt. Die obere Empore durfte entfernt werden; die für eine Statuenaufstellung grob ausgehauenen Wanddienste wurden wieder geschlossen. Die schlußendlich geduldete Versetzung des gotischen Sakristeiportals führte zum Verlust des Portalgewändes, so daß in Zukunft - auch aus Gründen des historischen Bauzusammenhangs - die Verfügbarkeit von Bauelementen denkmalpflegerisch noch strenger zu beschränken sein wird. Restaurierung des spätbarocken Hochaltars und der hochbarocken Kanzel in der Letztfassung des 19. Jahrhunderts mit umfangreichen Holzfestigungen; Restaurierung und Ergänzung der Stuckmarmorseitenaltäre (Rest.H.Dallendörfer).

E b e n s e e , Widerstandsmuseum (Alte Volksschule): Vorbereitung zur Adaptierung des Objektes im Rahmen der vorgesehenen Nutzung für ein "Antifaschistisches Bildungszentrum", das vom Verein Widerstandsmuseum in Ebensee angestrebt wird.

E f e r d i n g , Schmiedgasse 9: Vorbereitung der Instandsetzung des spätgotisch-renaissancezeitlichen Bürgerhauses mit interessantem Baubestand und Holzbalkendecken.

E f e r d i n g , Stadtplatz 22: Pläne zur Adaptierung und teilweise neuen Verwendung des Objektes. Es existierte schon vor einigen Jahren ein Projekt, das den Abbruch des hofseitigen Gefängnistraktes vorsah. Dieses Vorhaben wurde damals auch denkmalbehördlich bewilligt, kam aber nicht zur Ausführung. Aufgrund dieser Vorgeschichte konnte auch jetzt der Abbruch des Hintergebäudes schwerlich versagt werden, obwohl sich die Bewertungskriterien zwischenzeitlich verschoben haben.

E f e r d i n g , Starhembergstraße 1, Kaiser Josef Jubiläumsschule: Restaurierung eines von insgesamt acht Keramikreliefs am 1925 von Arch. J.Schulte errichteten Zubau zur Jubiläumsschule. Die Restaurierung der übrigen Großkeramiken an diesem bedeutenden Bauwerk der expressioni-

stischen Neuen Sachlichkeit ist vorgesehen.

E i n s i e d l i n g, Filialkirche: Fortführung der Überlegungen zur Neugestaltung des Innenraumes. Untersuchung, Befundung der bedeutenden spätgotischen Kreuzigungsgruppe im Hinblick auf eine in Aussicht genommene Restaurierung.

E n g e l s z e l l, Stiftskirche: Die schwer durch Feuchtigkeit in Mitleidschaft gezogenen Stuckmarmorantependien der Seitenaltäre von 1759-62 wurden restauriert beziehungsweise rekonstruiert, ebenso die daran applizierten Stukkaturen (Fa.J.Wimmer; akad. Bildhauer und Rest.Prof.E. und H.Werner). 1991 soll die Stuckmarmorrestaurierung am Hochaltar fortgesetzt werden. Sanierung und Restaurierung des Solnhofner- und Rotmarmorbodens in den Seitenkapellen (Fa.H.Oberschmid-leithner).

E n n s, Hauptplatz 5: Revitalisierung des leerstehenden qualitätvollen Hauses, wobei trotz Widmung für Bankzwecke die historische Bausubstanz im wesentlichen erhalten werden konnte.

E n n s, Hauptplatz 14: Im Zuge von baulichen Instandsetzungsarbeiten wurde am Gewölbe des Stiegenaufganges ein Christophorusfresko aus dem frühen 16. Jahrhundert entdeckt und restauriert (Prof. J.Priemetshofer). Dieser Zufallsfund und der sonstige Verlust des historischen Innenputzes in dem Objekt zeigt einmal mehr die Problematik denkmalpflegerischer Bauvorbereitung und Baukontrolle.

E n n s, Schloß Ennsegg: Statische Gefährdung eines Teils der mächtigen Einfriedungsmauer, die durch ihre Nischenabfolge im Inneren einen bedeutenden Anteil des Schloßensembles darstellt. Einleitung entsprechender Prüfverfahren.

E n n s, Stadtpfarrkirche St. Marien: Innenfärbelung in gebrochenem Weiß. Restauratorische Zustandsuntersuchung der polychromen Fassung, der Wandmalereien und der Originalputzflächen in der Wallseerkapelle (Rest.J.Wintersteiger).

F e l d k i r c h e n bei Mattighofen, Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung. Untersuchung und Probearbeit an der reich stuckierten Raumschale mit Model- und Antragsstück von 1697, der durch bis zu sieben Übertünchungen bereits stark versteigt ist. Durch Leimstrappierung könnte die originale Kalkglätte des Erstzustands zufriedenstellend freigelegt werden (Rest.J.Wintersteiger). Fachliche Überprüfung der Kostenvoranschläge.

F e y r e g g, Schloß: Fortsetzung der Außeninstandsetzung mit der Restaurierung einer gemalten barocken Sonnenuhr im Hof (Rest.J. Wintersteiger) sowie der Instandsetzung der Nordseite zwischen Hauptschloß und Torturm.

F i s c h l a m, Pfarrkirche: Außeninstandsetzung. Der bis auf den 1913 neu geputzten Westturm vollständig erhaltene Altputz sollte weitestmöglich erhalten bleiben. Aus Kostengründen kam es nicht zur Freilegung der barocken Putzschicht mit flächendeckender geritzter Quaderung des Chores, sondern es wurde die dünne Überputzung des 19. Jahrhunderts mit geritzten Faschen und Eckquaderungen durch die Entfernung der Übertünchungen wiederhergestellt und großflächig ergänzt. Neueindeckung mit Tonbibern. Das reizvolle Ensemble des erhöht ge-

legen den Kirchhofs wurde durch die Sanierung des Torgebäudes sowie des alten Mesner- und Schulmeisterhauses abschließend instandgesetzt.

Im Zuge der Arbeiten am ehemaligen Mesnerhaus konnte auf dem Dachboden das ehemalige barocke Hochaltarbild der Pfarrkirche von Bernhard Schmitt von 1760 wiederentdeckt werden, nachdem es 1880 entfernt worden war. Restaurierung des stark beschädigten, mehrfach geknickten Gemäldes (akad.Rest.Mag.W.Darnhofer).

F i s c h l h a m 25, ehem. Schloßgasthof: Herrschaftliche Form einer bäuerlichen Vierflügelanlage mit Biedermeierformen. Beginn der Revitalisierung zum Gemeindezentrum mit Bestandssicherungsmaßnahmen.

F r e i n b e r g, Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung.

G a l l s p a c h, Pfarrkirche: Durchführung eines Architekten-Wettbewerbes für die Erweiterung oder den Neubau der Kirche, von der nur die Erhaltung des Turmes verlangt war. Nach Einschaltung des Denkmalbeirates haben die vier Projektanten zumindest teilweise die Altsubstanz der Kirche in den Neubau miteinbezogen.

G a r s t e n, St. Bertholdallee 27: Instandsetzung und Adaptierung des ehem. Hofkastnerhauses von Stift Garsten, Restaurierung der spätbarock- frühklassizistischen Stuckfassade (Rest.A.Schmidl).

G a s p o l t s h o f e n, Pfarrkirche: Abschluß der umfassenden Restaurierung der drei qualitätvollen Passionstafeln von einem ehemaligen Flügelaltar aus der Zeit um 1522. Bläschenförmige Zerstörungen der Malschicht durch Hitzeeinwirkung und starke Verschmutzungen, Firnisgilbungen sowie Übermalungen machten eine aufwendige und höchst subtile Freilegung, Festigung und Retuschierung notwendig. Besonders hervorzuheben ist die Qualität und der Zeitaufwand der bis in die Feinheiten gehenden Aquarellretuschen (akad.Rest.Mag.W.Darnhofer). Das Restaurierungsergebnis wurde in einer Ausstellung in der Linzer Ursulinenkirche der Öffentlichkeit vorgestellt.

G e b e r t s h a m, Filiationkirche: Abschluß der Freilegung der dichten spätgotischen Ausmalung aus der Zeit um 1520 mit szenischen Bildfeldern, Gewölberanken und Architekturpolychromie mit Hilfe der Leim-Strappo-Methode (Rest.J.Wintersteiger). Eine besondere denkmalpflegerische Fragestellung bedeutete die Integration des ehemaligen Rippenverlaufs der in der Barockzeit abgeschlagenen Netzrippen. Restaurierung und Konservierung der skulptierten Teile des spätgotischen Flügelaltars von Gordian Gugg (um 1515/20). Durch Reinigung, umfangreiche Fassungsfestigungen, Entfernung grober Überkittungen und ausgleichende Retuschen wird der letzte, durch die Freilegung von 1950/51 gewonnene Mischzustand aus der reduzierten gotischen Erstfassung mit Überfassungen aus dem Barock, dem 19. Jahrhundert und von 1950/51 konserviert und im Bereich rezenter Retuschen ästhetisch verbessert (Rest.S.Enzinger). Eine neue Spezialverglasung soll durch Abhaltung der UV- und Infrarotstrahlung zukünftige Schäden am Flügelaltar verhindern (Glasmalerei Schlierbach).

G l e i n k, ehem. Stiftsgebäude: Die aus der Erbauungszeit des späten 17. Jahrhunderts stammende, weitgehend erhaltene barocke Putzfassade an der Südfront im Naturputzton mit geritzten und weiß heraus-

gelegten Faschen konnte aus dem Gesamtsanierungsprogramm herausgenommen und nach restauratorischen Gesichtspunkten instandgesetzt werden. Reinigung, materialgerechte Plombierung von Fehlstellen und Rissen an Stelle des großflächigen Aufmachens von Putz, lasierende Kalkfärbelung im Naturputzton. Festigen, Kitten und materialgleiches Ergänzen der Sandsteinfenstergewände an Stelle der Verwendung von Betongußelementen. Es wurde eine schützende Schlämme im Steinton aufgebracht; eine Rekonstruktion der ursprünglich zu vermutenden Weißschlämme erfolgte nicht. Restaurierung der barocken Sonnenuhr.

An der Westfront wurde eine Putzerneuerung und mineralische Färbelung nach historischem Vorbild durchgeführt. Erneuerung der Holzfenster.

G l e i n k , ehem. Stiftskirche: Erste Etappe der auf zwei Jahre geplanten Innenrestaurierung. Die ölgebundenen Deckenmalereien im Mittelschiff und Chor von Johann Georg Daller von 1708/9 wurden 1890/91 von Anton Stern bis ins Detail deckungsgleich, aber farbig abgetönt übermalt. Dieser Zustand bleibt erhalten; die Ölmalereien von 1890/91 wurden gereinigt, partiell gefestigt und retuschiert. Durch die erneute Freilegung der 1954 weggestrichenen ornamentalen Bemalung von 1890/91 an den Gurt- und Fensterbögen konnte der farbliche Zusammenhang im gesamten Raum wesentlich verbessert werden. Auch die Apsiskonche hinter dem Hochaltar erhielt wieder einen farbigen Abschluß durch die Entdeckung und Freilegung der Dekorationsmalerei aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts (akad. Rest. Mag. H. Schwaha). An der stuckierten Raumschale wurde die farbliche Fassung von 1732 wiederhergestellt, die nach dem Umbau der Orgelempore entstanden und in der Phase von 1890/91 auch ähnlich wiederholt worden war. Die grobkörnige Malschicht von 1954 wurde durch Leimstrappierung entfernt und die dabei zutage tretenden teilweise stark überschliffenen bzw. aufgerauhten Stuckoberflächen durch Aufblitzen der Kanten bzw. farbig eingetönte Patschokierung restauriert. Die Wiederherstellung der Farbfassung konnte sich teilweise auf ein lasierendes Retuschieren des Freilegungsergebnisses beschränken. In den Seitenschiffen wurden die erst 1954 übertünchten Deckenmalereien aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts, die 1890/91 nur punktuell bereichert worden waren, wieder freigelegt, um den farbigen Gesamtzusammenhang des Kirchenraumes wiederherzustellen (Rest. J. Wintersteiger). Erhaltung und Ausbesserung des alten Solnhofner Bodens, erfolgreiche Entfernung der Zementüberzüge vom Marmorboden im Chor, Restaurierung der Rotmarmorkommunionbalustrade (Fa. Strasser).

In der Sakristei muß entgegen den anfänglichen Vorstellungen die etwas grobe, als Renovierung zu verstehende Übermalung des 19. Jahrhunderts über den ursprünglich barocken Deckenmalereien erhalten und restauriert werden, da der darunterliegende Bestand zu stark reduziert ist (akad. Rest. Mag. H. Schwaha). Restaurierung der barocken Sakristeieinrichtung (Rest. J. Übleis). Im Zuge der Auskoffierung des Sakristeibodens wurde an einer Innenwand unter Niveau ein Fragment eines spätromanischen Freskos aus dem 13. Jahrhundert mit der Darstellung Johannes des Täufers sowie der Maria aus einer Kreuzigungsgruppe gefunden, das abgenommen und gesichert wurde (Rest. J. Wintersteiger).

G m u n d e n , Linzerstraße 3, sog. Bäckerhaus: Bauaufnahme durch das Bundesdenkmalamt. Grundlegende Hilfe für die vorgesehene Planung einer Adaptierung dieses bedeutenden renaissancezeitlichen Vorstadthauses. Vorbereitende Untersuchungen zur Restaurierung der Sgraffitodekoration an der Fassade.

G m u n d e n , Mühlwangstraße 13, Villa Klusemann: Beurteilung eines Projekts der Adaptierung dieser bedeutenden, neoklassizistischen Villa zur Musikschule.

G m u n d e n , Pensionatsstraße 24 b, Villa Lanna: Fortsetzung der Sanierungsmaßnahmen im Außenbereich (Abdichtung der Hauptterrasse). Einleitung für Befunde und Proberestaurierung im Inneren.

G m u n d e n , Sparkassengasse 1 (ehem. Hotel Austria): Fertigstellung der Gesamtinstandsetzung und Adaptierung zum Wohn- und Geschäftshaus. Fortsetzung korrektiver Maßnahmen.

G r e i n , Stadtpfarrkirche: Innenfärbelung und Reinigung der Steinteile gemäß Vorzustand.

G r e i n , Stadttheater: Untersuchungen und Befundungen im Rahmen der Vorbereitung zur Restaurierung des barocken Theaters. Konzeptive Bedachtnahme auf größtmögliche Erhaltung des überlieferten Zustandes unter Einschreiten gegen Absichten, dieses historische Theater dem Diktat neuer Bühnentechniken zu unterwerfen.

G r i e s k i r c h e n , Kalvarienbergkapelle: Vorbereitung der Restaurierung.

G r i e s k i r c h e n , Pfarrkirche: Außenfärbelung nach dem überlieferten Zustand.

G r i e s k i r c h e n , Prechtlerstraße 18: Restaurierung eines Teils der hochqualitativen Stuckfassade, die in den 60-er Jahren durch Dispersionsanstrich nahezu zerstört wurde. Trotz der großen Schwierigkeiten bei der Durchführung der Maßnahmen denkmalpflegerisch erfreuliches Ergebnis (Rest.Mag.Schwaha, Mag.J.Eich).

G r o ß r a m i n g , Pfarrkirche: Vorbereitung der Außenrestaurierung.

G r ü n b u r g , Pfarrkirche: Behandlung von Erweiterungs-, Adaptierungs- und Restaurierungsvorhaben. Auf Grund der dominierenden Lage, der dichten gotischen Bausubstanz und des eindrucksvollen gewachsenen Zustands mit historischen Anbauten sind die Veränderungsmöglichkeiten vom Standpunkt der Denkmalpflege als sehr eingeschränkt zu beurteilen.

H a c k l e d t , Schloß: Über Veranlassung des Landeskonservatorats wurde ein Musterfenster zur Erhaltung und Instandsetzung der barocken Einfachfenster unter Einbeziehung in eine neue Kastenfensterkonstruktion erarbeitet (Rest.J.Übleis). Freilegung des barocken Modelstucks in der Schloßkapelle.

H a g e n a u , Schloßkirche: Sanierung der Dachzone über dem Langhaus. Vorbereitung zur anschließenden Turm- und Turmdachsanie rung.

H a i c h e n b a c h , Burgruine: Die Sanierung der Ruine war zuletzt unterbrochen, da seitens der Denkmalpflege die Frage der möglichen Überdachung des Turmes noch abzuklären war. Wiederaufnahme der Planungen zur Fortführung der Sanierung.

H a i g e r m o o s , Pfarrkirche: Vorbereitung zur Restaurierung der bedeutenden spätgotischen Unterkirche.

H a l l s t a t t , evang. Pfarrkirche: Sanierung des Lärchenschindeldaches, Erneuerung der Fenster und bauliche Sicherungsarbeiten an der Hauptfassade.

H a r t h e i m , Schloß: Putzsanierung des Hauptturmes unter restauratorischer Mitwirkung (Rest.J.Wintersteiger). Beginn der Restaurierung der Malereien im Arkadenhof (auch Rest.J.Wintersteiger).

H e i l i g e n l e i t h e n , Filialkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung. Schichtenbefunde an der Raumschale (akad.Rest.Mag.H. Schwaha). Die Untersuchung der bedeutenden Knorpelwerkaltäre von 1670 ergab eine kostbare und differenzierte Originalfassung mit Musierungen, Brokatimitationsmalereien, Lüstringen etc. (akad.Rest.Mag.E.Moser-Seiberl).

H e i l i g e n s t a t t , Filialkirche: An dem spätgotischen Kruzifix an der Außenseite der Filialkirche wurde die Fassung von 1974 mechanisch entfernt und ohne ausreichende Untersuchung, Dokumentation und Absprache mit der Denkmalpflege durch eine Neufassung ersetzt (Rest.M. Offenhauser).

H e i l i g e n s t e i n bei Gaflenz, Filialkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung. Sondierung der Raumschale (akad.Rest.Mag. H. Schwaha). Untersuchung des historischen Estrichs durch das Chemische Labor des Bundesdenkmalamtes.

H i l k e r i n g , Filialkirche: Abschluß der Innenrestaurierung gemäß Jahresbericht 1989. Fertigstellung im Sockelbereich der Wandmalerei (akad.Rest.Mag.H.Schwaha). Restaurierung der Altäre unter Beibehaltung der Fassungen des 19. Jahrhunderts, was auch dem Restaurierungskonzept der Raumschale entspricht (akad.Rest.Mag.E.Moser-Seiberl). Instandsetzung und Ergänzung des alten Solnhofner Bodens (Fa. Oberschmidleithner). Durch die behutsame Außen- und Innenrestaurierung konnte der authentische Charakter der Filialkirche sowie ihre Ensemblewirkung im Kirchhof erfolgreich bewahrt werden.

H o f k i r c h e n im Traunkreis, Pfarrkirche: Geplante Außeninstandsetzung. Vorbereitung zur Proberestaurierung im Hinblick auf die denkmalpflegerisch gefährdete Erhaltung des vielfach noch vorhandenen spätgotisch-frühneuzeitlichen Putzes.

H ö f t , Filialkirche: Beginn der Innenrestaurierung der spätgotischen Kirche, zunächst mit den baulichen Maßnahmen.

K a m m e r , Schloß: Erstellung eines umfangreichen "Raumbuches" zur baulichen Instandsetzung des Schlosses und zur Kalkulation der Kosten (Arch.D.I.Höllner, Schörfling). Dieses Raumbuch soll noch durch spezifisch denkmalpflegerische Daten ergänzt werden, sodaß eine Grundlage für eine denkmalgerechte Sanierung gegeben ist. Beginn von Instandsetzungsmaßnahmen am Tortrakt. Vorbereitung zu statischen Teilsicherungen in diesem Bereich. Insgesamt stellt sich heraus, daß aus der Sicht der Denkmalpflege wohl die Sanierung in kleinen Schritten, gerade auch im Hinblick auf die statische Problematik am sinnvollsten ist.

K i r c h d o r f am Inn, Pfarrkirche: Vorbereitung der Restaurierung der Barockeinrichtung durch restauratorische Untersuchungen und Ausarbeitung eines denkmalpflegerisch vertretbaren Restaurierungs-

konzepts, das gewerblichen Anbietern entgegengesetzt werden mußte (akad.Rest.Mag.E.Moser-Seiberl).

K i r c h h e i m im Innkreis, Pfarrkirche: Nach der im Berichtsjahr 1989 beschriebenen Kirchenerweiterung und Restaurierung beziehungsweise Färbelung der Raumschale (akad.Rest.Mag.H.Schwaha) erfolgte die Restaurierung der Einrichtung, insbesondere der von der Denkmalpflege gehaltenen Barockkanzel (Rest.E.Lackner). Wiederverwendung der alten Rotmarmorbodenplatten im Chor. Die gestalterische Lösung der Kirchenerweiterung bei gleichzeitiger sorgfältiger Berücksichtigung der Altsubstanz erbrachte ein zufriedenstellendes, stimmiges Ergebnis (Arch. Mag.art.H.Schrattenecker).

K l e i n r a m i n g, Pfarrkirche: Innenrestaurierung. Es konnte erreicht werden, daß die höchst bemerkenswerte, authentisch überlieferte Raumschale der neugotischen Kirche von 1905/10 restauratorisch behandelt wurde. Die Raumschale wird von einem Rieselwurf bestimmt, der durch das Aufspritzen gelber Farbe eine feine Tröpfchenstruktur erhalten hatte; die glattgeputzte Architekturgliederung ist weiß mit grauen Fugstrichen. An Stelle einer kompakten Färbelung wurde eine komplizierte Reinigungsmethode unter Anwendung von Ammonkarbonat - Zellstoffkompressen und Mikrodampfstrahlgeräten entwickelt; im Bereich von mürben Putzstellen und Wasserschäden mußte eine Kaseinvorfestigung durchgeführt werden. Hinterfüllen von Hohlstellen, Ergänzung von Fehlstellen gemäß dem Bestand, partielle farbige Einstimmungen (Rest.J.Wintersteiger). Reinigung und Konservierung der neugotischen Einrichtung mit gefirnissten Naturholzaufbauten (Rest.J.Wintersteiger). Restaurierung und Wachs-Harz-Behandlung des neugotischen Gestühls (Rest.J.Übleis). Die geschlossene Erhaltung und sorgfältige Restaurierung der neugotischen Gesamtausstattung - einschließlich Fliesenboden etc. - macht es für die Denkmalpflege äußerst schwierig, auf den Wunsch der Pfarre nach Entfernung der Kommunionbank und Niveauehebung im Chorraum einzugehen.

K r e m s m ü n s t e r, Stift, Fischkalter am Guntherteich: Nach der baulichen Sanierung, Neueindeckung und Putzinzustandsetzung der Jahre 1985-89 erfolgte die Erneuerung der Wasserinstallation, wobei die ehem. wasserspeienden Delphin- und Löwenköpfe wieder reaktiviert wurden, Wiederverlegung des alten Kieselsteinbodens in der ursprünglichen Verlegeart, wobei nur ein geringer Prozentsatz an neuem Kieselsteinmaterial aus der Krems für Ergänzungen herangezogen werden mußte. Bis auf die Bildhauerarbeit an der Guntherplastik kann die Restaurierung des Fischkalters als abgeschlossen gemeldet werden.

K r e m s m ü n s t e r, Stiftskirche, Gunthergrab: Konservierungsmaßnahmen an der Polychromie und Verfugung des kurz nach 1300 entstandenen Hochreliefs. Regeneration der originalen Harz/Wachs-Fugenverkitungen, Festigen der Farbfassungen mit Acryldispersion und äußerst zurückhaltende Retusche (Bundesdenkmalamt-Werkstätten).

L a m b a c h, Friedhofskirche: Außenfärbelung nach überliefertem Zustand und Restaurierung der Fassadenskulpturen (ARGE für Restaurierung - Mag.K.Wedenig).

Im Inneren Adaptierung als Aussegnungsraum und Restaurierung unter Bewahrung der neugotischen Gesamtheit. Innenfärbelung des gotischen Raumes

gemäß dem neugotischen Farbkonzept von 1870/71. Erhaltung und Neuverlegung des bemerkenswerten, mehrfarbigen historischen Gußplattenbodens; Restaurierung der in Stuckmarmortechnik überzogenen Altarstufen (Rest. J. Wintersteiger). Restaurierung der umfangreichen, farbig gefaßten, neugotischen Einrichtung sowie der barocken neugotisch überfaßten Skulpturen aus der Stiftskirche mit umfangreichen Holzsanierungen und Fassungsfestigungen (akad. Rest. Mag. E. Moser-Seiberl). Die neugotischen Kirchenbänke mit Maßwerk und Lasurmalereien konnten zwar gehalten werden, mußten aber auf Drängen der Pfarre neu angeordnet und verlängert werden. Die bemerkenswerten, beim neugotischen Orgelbau mitverwendeten Reste eines barocken Claviorganums von 1776 mit Rokokogehäuse wurden im Stift geborgen.

Positiv und leider erst als Ausnahme ist zu vermelden, daß im Zuge der Auskoffierung des Langhauses eine archäologische Grabung durchgeführt werden konnte, die Hinweise auf einen romanischen Saalbau des 12. Jahrhunderts erbrachte (Dr. Ch. Schwanzar/O.Ö. Landesmuseum).

Durch ein modernes Pfortenbauwerk (Prof. Dipl. Ing. H. Puchhammer) wird das Ensemble des Kirchhofs und Friedhofs eine neue Geschlossenheit und einen zusätzlichen Akzent erhalten.

L a m b a c h , Stift, Sakramentskapelle: Vorbereitung der Innenrestaurierung. Die Untersuchung der reich stuckierten Raumschale vom Ende des 17. Jahrhunderts und des Stuckaltars von Diego Carlone und Paolo de Allio von 1710/12 erbrachte den Nachweis einer Erstfassung unter reichlicher Verwendung von Schlagmetall (Rest. J. Reiter; Chem. Labor des Bundesdenkmalamtes).

L a m b a c h , Stiftskirche: Kontrolle, Sicherung und Betreuung der romanischen Wandmalereien im ehem. Westchor nach Abschluß der O.Ö. Landesausstellung 1989. (Werkstätten des Bundesdenkmalamtes, akad. Rest. Mag. H. Schwaha und Mag. Ch. Serentschy).

L a m b r e c h t e n , Pfarrkirche: Projektierung der Maßnahmen für die notwendige statische Sanierung im Gewölbebereich.

L a u f f e n Nr. 43: Beurteilung eines Projekts zur Revitalisierung des Objekts.

L a u f f e n , Pfarrkirche: Restaurierung der Lauffener Madonna aus der Zeit um 1400 (akad. Rest. Mag. E. Moser-Seiberl).

L e o n s t e i n , Pfarrkirche: Behandlung von Veränderungsvorhaben im Inneren.

L i n z , Altstadt 2: Adaptierung in allen Geschossen des Hauses für Wohn- und Bürozwicke sowie für die Einrichtung einer Goldschmiedeschule. Im Erdgeschoß sind zwei "Übersknie-Verkaufsöffnungen" aus der Zeit um 1600 freigelegt worden.

L i n z , Hafnerstraße 13: Revitalisierung des zum Substandard-Wohnhaus abgesunkenen "Adam'schen Freihauses" als Dombücherei und Musikprobenraum der Dompfarre Linz. Das im Inneren teilweise weitgehend erneuerte Objekt hat sein äußeres Erscheinungsbild aus der Zeit vor 1800 bewahrt.

L i n z , Hauptplatz 15 und 16: Weitgehende substanzielle Erneuerung von zwei aneinandergrenzenden repräsentativen Bürgerhäusern durch Zu-

sammenlegung, neue innere Aufschließung und Teilabbrüche und Neubauten im rückwärtigen Hofbereich. Mit den Auflagen durch die Denkmalfpflege sollte die vollständige Verunklärung der spätgotischen Hausstrukturen auf das unbedingt Nötige reduziert werden. Als einziger Gewinn aus denkmalpflegerischer Sicht ist die Erhöhung des Nutzungswertes anzusehen: die neugeschaffenen Wohn-, Büro- und Geschäftseinheiten fanden sämtlich rasche Verwendung. Städtebauliche Verbesserungen ergaben sich durch die Aufschließung der Höfe für die Öffentlichkeit und die Belebung durch Geschäfte und Gaststätten, sowie die zum Teil bereits längere Zeit anstehende Reparatur einzelner Bauschäden, die Neufärbelung der Fassaden, die Erneuerung der Fenster. Als Nebenprodukt wurden einige alte Holzdecken freigelegt und zum Teil gegen große Widerstände denkmalgerecht konserviert. Die notwendige Überprüfung der denkmalbehördlichen Auflagen in Bezug auf die Bauausführung konnte trotz der Nähe des Objektes zum Dienstort kaum oft genug durchgeführt werden, sodaß das Endergebnis zwar das Lob der Ortsbildpfleger bekam, nicht aber zur vollen Zufriedenheit der Konservatoren ausfiel.

L i n z , Hauptplatz 30 / Pfarrgasse 2: Fassadenfärbelung und teilweise Fenstererneuerung nach der 1990 erfolgten Breiterkerfreilegung. Die frühbarocke Fassade ordnet sich nach Abschluß aller Arbeiten ausgezeichnet in das in den letzten Jahren wiedergewonnene, hochwertige Erscheinungsbild des Linzer Hauptplatzes, größtenteils der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts entsprechend, ein.

L i n z , Landestheater: Im Zusammenhang mit dem geplanten Theaterneubau wurde vom Landeskonservatorat als Grundlage für eine Stellungnahme des Denkmalbeirats eine ausführliche Bauforschung und Bauuntersuchung am alten Casino- und Theatergebäude vorgenommen und entsprechende Baualterpläne erstellt. Daraufhin wurde der klassizistische Haupttrakt an der Promenade, der sogar noch den Baukern des barocken Ballhauses der Stände enthält, einschließlich des Redoutensaals in der gesamten historischen Substanz als unverzichtbar bewertet. Eine genauere kunsthistorische Untersuchung und Einordnung hätte auch die Umgestaltung des Zuschauerraumes und vor allem der Neubau der Kammerspiele von Clemens Holzmeister (1955-58) verdient, um sie nicht nur architekturkritisch, sondern auch als Baudenkmale der 50er Jahre zu bewerten.

L i n z , Landhaus, Südportal: Von dem 1769 entstandenen Granitportal zeigte der bekrönende Wappenschmuck aus Salzburger Marmor so starke Witterungsschäden, daß das Wappen samt den beiden seitlichen Engeln wegen Gefährdung der Sicherheit abgetragen werden mußte. Herstellung einer Kopie aus Untersberger Marmor (Bildhauer Huber); das Original wurde im Bereich der Landhausdruchfahrt zur Dokumentation des Altbestandes angebracht.

L i n z , Landstraße 16: Wiederherstellung des verbaut gewesenen Hofes mit Freilegung der Arkadenfront des "Schlägler Stiftshauses". Im Inneren Adaptierung zu Wohn- und Bürozwecken.

L i n z , Stadtpfarrkirche: Sicherungsmaßnahmen an dem aus dem späten 17. Jahrhundert stammenden Glockenstuhl, den gleichzeitigen Glocken und ihren Aufhängungsvorrichtungen. Teilweise "Wendung" der Glocken und Erneuerung der Glockenjoche. Eine Maßnahme im Rahmen des

500-Jahr-Jubiläums der Landeshauptstadt Linz.

L i n z , Untere Donaulände 74, Tabakfabrik: Laufende Begutachtungen von produktionstechnisch bedingten Veränderungen, vorwiegend im Inneren.

L i t z l b e r g 28, Villa Curzon: Beurteilung des für eine neuerliche Wohnnutzung vorgesehenen Restaurierungsprojekts.

M a u t h a u s e n , Pfarrkirche: Restaurierung des neugotischen Orgelgehäuses (Rest.J.Reiter, A. und G.Seyer).

M i n i n g , Pfarrkirche: Instandsetzung des Westturms durch Färbelund und materialgerechte Erneuerung des dominierenden Holzschindelhelms.

M o l l n , Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung.

M o n d s e e , Pfarrkirche: Durchführung der gesamten Außeninstandsetzung. Da die Befundung der Hauptfassade kein klares Ergebnis brachte, erfolgte die Färbelung gemäß dem überlieferten und durch Abbildungen nachweisbaren Zustand in gelb/weiß. Restaurierung der kolossalen Sandsteinplastiken an der Fassade, Schutz durch Kalksandschlämme. Neuperputzung des schon in den 60er Jahren erneuerten Putzes der Südfassade. Da sich im Laufe der Arbeiten herausstellte, daß der barocke Rieselputz am gotischen Chor nicht mehr zu halten war, wurde nach entsprechenden Befundresten auf eine "gotische" Erscheinung zurückgegangen, d.h., es wurde ein mit der Kelle abgezogener und geglätteter, dünnschichtiger Putz aufgebracht, der an die schön behauenen Quader des Doppelchorpolygons eben anschließt. Die Steinquader blieben unverputzt, wurden aber, wie dies durch mehrfache Befundergebnisse nachweisbar ist, mitgefärbelt, wobei der gebrochen weiße Anstrich insgesamt in Kalk erfolgte. Die gotischen Fensterrahmen wurden gemäß Befund in Rosa gefärbelt. Freilegung eines Maßwerfensters am östlichen Abschluß des Südschiffes.

M o n d s e e , Schloß: Nach der bereits im Vorjahr erfolgten baubehördlichen Genehmigung für das Gesamtprojekt "Revitalisierung Schloß Mondsee" konnte nach Formulierung einer Reihe von ergänzenden Auflagen und Korrekturen auch die denkmalbehördliche Genehmigung gegeben werden. Die öffentliche Diskussion um dieses Vorhaben zeigt, wie wenig Aufklärung über denkmalschutzrechtliche und sonstige denkmalpflegerische Voraussetzungen besteht. Es herrscht offensichtlich weitgehend Unklarheit darüber, daß das Bundesdenkmalamt keinen Einfluß auf bestimmte Nutzungen eines Objektes zu nehmen, sondern nur zu prüfen hat, ob diese Nutzungen im Rahmen der vorgesehenen Veränderungen mit der geschützten Denkmalsubstanz vereinbar sind oder nicht. Einen besonderen Angriffspunkt der Kritik bilden auch jene bauästhetischen "Zutaten", die keinerlei Eingriff in die Denkmalsubstanz bedeuten und somit auch keinen unmittelbaren denkmalbehördlichen Versagungsgrund darstellen können.

N a a r n , Pfarrkirche: Innenfärbelung unter Berücksichtigung der Befundlage (Rest.J.Wintersteiger) und Restaurierung des spätbarocken Hochaltars in der Überfassung von 1898 (Rest.F.Fuchs).

N a t z b e r g Nr. 1: Restaurierung der bemerkenswerten Rokokostuckfassade aus dem 3. Viertel des 18. Jahrhunderts, bei der zarte, reichverzweigte, wohl mit Hilfe von Modeln hergestellte Stuckornamente in einem Rieselputz eingebettet erscheinen, der als letzter Arbeitsgang angeworfen wurde. Festigung und Hinterfüllung von Putz- und Stuckpartien, Ergänzungen fehlender Stuckteile im Abgußverfahren, materialgleiche Putz-

ergänzungen, Färbelung bzw. Ausbesserung der grün-weißen Originalfärbelung an den Stukkaturen (Rest.J.Wintersteiger). Durch bauliche Sanierungen im Sockelbereich wurde versucht, den statischen Problemen und der starken aufsteigenden Feuchtigkeit entgegenzuwirken.

N e u h a u s , Schloß: Fassadeninstandsetzung der Eingangsfront mit behutsamer Putzergänzung und Färbelung.

N i e d e r k a p p l , Pfarrkirche: Gesamtrestaurierung des "Mühlviertler Domes" durch Putzinstandsetzung, Färbelung und Sanierung der Dachzone.

N i e d e r t h a l h e i m , Pfarrkirche: Restaurierung der gesamten Freskenausstattung von Andreas Strickner 1920 (Rest.J.Wintersteiger, Rest.F.Radtkke).

O b e r a c h m a n n , Wengermühle: Beginn der Durchführung der Gesamtinstandsetzungsmaßnahmen.

O b e r n b e r g am Inn, Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung der Annakapelle im Zusammenhang mit der geplanten Adaptierung als Wochentagskapelle. Untersuchungen und Probearbeiten erwiesen eine vollständige Freskierung und Polychromierung aus der Zeit um 1520/30, welche über die 1938 freigelegten Wandfelder weit hinausreicht (Rest.J.Wintersteiger). Die Durchführung ist für 1992 geplant.

O b e r n h o f (Gem.Ulrichsberg), Michaelskapelle: Statische Untersuchung und restauratorische Befundung (Mag.J.Eich) für die bereits in Angriff genommene Gesamtinstandsetzung der aus der Zeit um 1700 stammenden Rundkapelle. Der ursprüngliche Ranken-Altar - bisher in der Stiftskirche verwahrt - wird nach Restaurierung wieder in der Kapelle aufgestellt, was richtungsweisend war, die im 19. Jahrhundert adaptierte Kapelle wieder auf den ursprünglichen barocken Zustand zu bringen.

O b e r t h a l h e i m , Ferialkirche: Vorbereitung der Außeninstandsetzung.

O b e r w ö d l i n g , Ferialkirche: Vorbereitung der Restaurierung der Altäre. Durchführung einer Probearbeit als Maßstab des Restaurierungskonzepts (akad.Rest.Mag.E.Moser-Seiberl).

O r t bei Gmunden, Schloß: Nach einer von den österreichischen Bundesforsten durchgeführten Versteigerung erhielt ein Privatmann den Zuschlag und die Rechtsgültigkeit dieses Vorgangs steht allerdings bis heute noch aus. Mehrmalige Kontakte mit dem Eigentumsaspiranten im Hinblick auf die vorgesehene Nutzung als Repräsentationsobjekt.

O t t e n s h e i m , Pfarrkirche: WEiterführung der vorbereitenden Maßnahmen und Befundungen zur Innenrestaurierung.

P a r z , Landschloß: Fortsetzung der Freilegung und Restaurierung des hochbedeutenden Wandmalereizyklus aus dem späten 16. Jahrhundert an der südlichen Außenfront des Landschlusses. Nachdem die bisher entwickelte, im Jahresbericht 1989 beschriebene Arbeitsmethode als fachlich maßgebend festgelegt werden konnte, wurde ein Arbeitsprogramm mit Abschluß der Fassadenrestaurierung 1993 festgelegt. 1990 wurde als letzter Schritt auch ein Konzept für die Retuschen erarbeitet und somit der erste Wandabschnitt (Durchzug durch das Rote Meer) fertiggestellt (Rest.J.Wintersteiger und Rest.H.Leitner). Im Auftrag des Bundesdenkmalamtes (Referat für historischen Gartenanlagen) wurde ein

Konzept für die Gartengestaltung und den Niveauverlauf vor der Südfront erstellt (Dipl.Ing.C.Loidl-Reisch). Weitere Bemühungen um zusätzlichen Fassadenschutz durch Konzepte für Vordachlösungen.

P f a r r k i r c h e n bei Bad Hall, Pfarrkirche: Vorbereitung der Dachsanierung und einzelner Restaurierungsmaßnahmen im Inneren der hochbedeutenden Spätbarockkirche.

P f a r r k i r c h e n im Mühlkreis, Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung. Die restauratorischen und kunsthistorischen Untersuchungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die stark beschädigten, zum Teil ölgebundenen Deckenmalereien von 1890 und 1908 zugunsten einer Freilegung der spätbarocken Freskierung aufgegeben werden (Rest.J.Wintersteiger, Dr.B.Prokisch). Ein schwerwiegendes Problem bietet der Zustand der aufwendigen und qualitätvollen Spätbarockeinrichtung, die eine weitgehende Neufassung von 1952/53 trägt und schwerste Holz- und Fassungsschäden aufweist. Untersuchungen und Probearbeiten sollten Aufschluß über die barocken, biedermeierlichen und neubarocken Fassungsbestände und die Möglichkeiten ihrer Präsentation geben (akad.Rest.Mag.E.Moser-Seiberl).

P ö t t i n g bei Andrichsfurt, Bründlkapelle: Nach der bereits erfolgten Außeninstandsetzung erfolgte die Innenrestaurierung. Färbelung. Restaurierung des reizvollen Dreifaltigkeitsaltars von Johann Franz Schwanthaler (um 1730), der sich zuletzt in einer sehr nachteiligen Überfassung von 1938 präsentierte. Freilegung des Alatrtaufbaus und Restaurierung mit Fassungsfestigung (akad.Rest.Mag.E.Moser-Seiberl). Es ist auch die Erhaltung und schonende Reparatur der schlichten, aber charakteristischen Weichholzbänke gelungen.

P u c h b e r g bei Wels, Schloß: Untersuchung und Befundung einer Fensterachse des sgraffitierten Innenhofes durch Restaurator Schwaha im Zuge der projektierten Gesamtfassadeninstandsetzung.

Restaurierung von barocken Sandsteinfiguren (Rest.Mag.K.Scherzer) im privat genutzten Teil des Schlosses.

P u c h e n a u, Schloß: Revitalisierung des weitgehend leerstehenden Komplexes, der sich etwa aus zwei barocken und zwei neuzeitlichen Flügeln zusammensetzt.

Neueinfügung von zwei zusätzlichen Stiegenhäusern in Form von zwei freistehenden Türmen innerhalb des geschlossenen Hofes. Ausbau des Dachgeschoßes zu Wohnungen, wobei die Dachfläche mit einer großen Anzahl von traditionellen Gaupen versehen werden mußte. Im Inneren konnten zahlreiche wertvolle Details in situ bewahrt werden, so u.a. eine wertvolle barocke Stuckdecke (Allianzwappen der Erbauer), Steinteile, Holz- und Steinsteiege, Holzportal, Schmiedeeisengitter.

Die benötigten Abteilungen der ehemals großen Räume sind reversibel ausgeführt und jederzeit wieder rückbaubar.

P u c h e i m, Wallfahrtskirche: Abschluß der Innenrestaurierung der späthistoristischen, 1893-96 in Leimfarbentechnik ausgemalten Wallfahrtskirche. 1990 wurden vor allem die Retuschen und die Konservierungsmaßnahmen mit Acrylharzdispersion an den Wand- und Deckenmalereien durchgeführt; Konservierung der Neorenaissanceeinrichtung (Rest.J.Winterstei-

ger). Die zwei erhalten gebliebenen Luster der ursprünglichen Ausstattung wurden restauriert und die restlichen Luster nach diesem Vorbild neu angefertigt.

P u l g a r n, ehem. Kloster: Bemühungen zur Instandsetzung der Dachzone des Brauereitракtes von 1778.

R e i c h e n t h a l Nr. 2, ehem. Pfarrhof: Bemühungen um die Erhaltung des zum Abbruch vorgesehenen leerstehenden Objektes durch Erarbeitung einer Bauaufnahme in Verbindung mit einer photogrammetrischen Fassadendokumentation.

R e i c h e r s b e r g Nr. 2: Fassadeninstandsetzung an dem ehemaligen, barocken Hofrichterhaus des Stiftes Reichersberg. Unter restauratorischer Beratung (akad. Rest. Mag. H. Schwaha) ist es gelungen, die äußerst schadhafte spätbarocke Überputzung mit Stuckdekorationen durch Kalkmörtelpatschok mit Kalkfärbelung wiederherzustellen, ohne eine Totalerneuerung des auf die Erbauungszeit von 1640 zurückreichenden Putzes durchführen zu müssen.

R e i c h e r s b e r g, Stift: Befundungen im Augustini-Saal infolge eines Schadensbildes, für das als Ursache Wassereintritt festgestellt werden konnte.

Stiftshof: Vorbereitung für die Erstellung eines Gestaltungskonzeptes für den Hofbereich durch das Referat für historische Gartenanlagen des Bundesdenkmalamtes.

R e i c h e r s b e r g, Stiftskirche: Vorbereitung der Hochaltarrestaurierung.

R i e d im Innkreis, Stadtpfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung und der Restaurierung des Bäckeraltars durch Untersuchungen (akad. Rest. Mag. H. Schwaha; Werkstätten des Bundesdenkmalamtes).

R i e d in der Riedmark, Pfarrkirche: Im Zuge der gesamten Innenrestaurierung wurde die Restaurierung der neugotischen Hochaltar- und Seitenaltarfiguren unbefugter- und dilettierenderweise vom Pfarrer selbst vorgenommen. Dabei wurden weitläufige Überlasierungen mit Ölfarben durchgeführt, auch an Inkarnatteilen und Haaren; die verzierten Gewandsäume wurden mit Bronze-, Alu- oder Ölfarbe nachgezogen etc. Dieses nicht tolerierbare Vorgehen führte zu entsprechenden Diskussionen mit der kirchlichen Oberbehörde, um in Hinkunft derartige Vorfälle auszuschließen bzw. entsprechende Sanktionen zu setzen.

R i e d a u, Pfarrkirche: Behandlung von Restaurierungs- und Veränderungsvorhaben.

R o t t e n b a c h, Pfarrkirche: Gesamtinnenrestaurierung. Nachsorge für die in den Jahren 1956/57 restaurierte Ausstattung der Altäre und der Kanzel, wobei die damals vorgenommene Neuvergoldung und teilweise Neufassung beibehalten wurde (Rest. F. Thaler).

S t . F l o r i a n, Johanneskirche: Fertigstellung der Innenrestaurierung. Die Befundungen an den Stuckfiguren des Hochaltars durch die Amtswerkstätten ergaben eine vermutete Originalfassung in reinem Bleiweiß, einer Art Polierweißfassung. Der ausführende Restaurator (Mag. J. Rauchegger) konnte sich dieser Auffassung nicht ganz anschließen; das nunmehr vorliegende Ergebnis geht etwas zu sehr in Richtung einer Stuckmarmoroptik. Insgesamt aber befriedigendes Gesamtergebnis. Die

barocken Kirchenbänke wurden ursprünglich aus Kosten- und sozialen Gründen an eine auf diesem Gebiet dilettierende Gruppe vergeben; das Ergebnis war aber so, daß es zu einer professionellen Nachrestaurierung kommen mußte. Ein Beispiel einmal mehr dafür, daß Restaurierungen, auch in handwerklichen Bereich nur von den dafür geschulten und erprobten Restauratoren durchgeführt werden können.

S t . F l o r i a n , Stift: Vorbereitung zur Instandsetzung der sogenannten "Alten Galerie", die als Barockgalerie gestaltet wird.

S t . F l o r i a n , Stiftskirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung. Untersuchungen und Probearbeiten an der Raumschale (akad. Rest.Mag.H.Schwaha). Besondere Sorgfalt werden die Deckenfresken von Johann Anton Gump und Melchior Steidl (1690-95) erfordern, die unberührt erhalten geblieben und durch zahlreiche Sekkopartien, Lasuren etc. besonders empfindlich sind. Die ursprünglich zugehörige Farbtönung der stuckierten Raumschale, die durch einen Proteinfirnis auf der nicht gefärbelten Oberfläche zustande kam, wird am schonendsten durch Farblasuren wiederherzustellen sein, da auch die Formschärfe der Stukkaturen trotz zweimaliger Übertünchung durchaus noch gegeben ist.

S t . M a r i e n bei Neuhofen, Pfarrkirche: Beurteilung der liturgischen Neuordnung und Niveauänderung im Chor.

S t . P e t e r bei Gunskirchen, Filiationkirche: Vorbereitung der Außeninstandsetzung. Holzwurmschäden.

S t . U l r i c h bei Steyr, Pfarrkirche: Innenrestaurierung. Färbelung auf der Grundlage der Befundsituation, wobei eine Phase des ausgehenden 18. Jahrhunderts im gotischen Chorraum und die Erstphase von 1893 im neugotischen Langhaus aufeinander abgestimmt wurden (Rest. J.Wintersteiger). Bei der Restaurierung der Barockeinrichtung wurden gleichfalls die Fassungen des späten 18. Jahrhunderts freigelegt, die dem Umbau des Hochaltars entsprechen und durch eine seltene Marmorierung mit Kohlestiftadern gekennzeichnet sind (akad.Rest.Mag.E.Moser-Seiberl). Erhaltung, Reparatur und Konservierung des spätbarocken Kirchengestühls (REst.J.Übleis). Erhaltung und Ergänzung des Solnhofner Bodens. Der gewünschten Entfernung der frühbarocken Chorstühle aus dem ehem. Stift Garsten konnte nicht zugestimmt werden; die Restaurierung soll 1991 erfolgen (Rest.J.Übleis).

S t . V e i t i.M. Nr. 3 (ehem. Amtshaus): Revitalisierung des 1903 errichteten Hauses zu Museums- und Wohnzwecken. Restaurierung des reichhaltigen sezessionistischen Fassadendekors.

S t . W o l f g a n g , Friedhofskapelle: Neueindeckung des Daches mit Holzschindeln.

S a r l e i n s b a c h , Pfarrhof: Abschluß der Instandsetzung und Adaptierung.

S c h i l d o r n , Pfarrkirche: Vorbereitung zur Gesamtinneninstandsetzung. Befundung an den bereits in der Zwischenkriegszeit neu gefaßten Altären (Rest.F.Thaler).

S c h l ä g l , Friedhofskirche: Maßnahmenvorschläge anläßlich der bereits in Angriff genommenen Putzerneruerung am gesamten Außenbau, der allerdings zuletzt einen rezenten Verputz aufwies. Geplante Innenrestaurierung.

S c h l ä g l , Stift: Behandlung von Umbau- und Erweiterungsvorhaben zur Einrichtung eines Bildungshauses im barocken Nordtrakt des Stiftes. Das Schwergewicht der Erhaltungsbemühungen wurde auf die Geschlossenheit der langgestreckten, frühbarocken Schaufront des Stiftes gelegt.

S c h l ä g l , Stiftskirche: Abschluß der Innenrestaurierung gemäß Beschreibung im Jahresbericht 1989. 1990 lag das Schwergewicht auf der besonders aufwendigen Restaurierung des durch Feuchtigkeit stark beschädigten linken Seitenaltars mit umfangreichen Verleimungen und Ergänzungen der den ganzen Altar bedeckenden Intarsien (Rest.J.Übleis). 1991 wird die Wiederaufstellung der Pfeileraltäre erfolgen. 1990 wurden die restlichen Freilegungsarbeiten und die Restaurierung der spätgotischen Wandmalereien in der tonnengewölbten Turmkapelle durchgeführt (Rest.M.Spurny). Es handelt sich um eine höchst seltene scheinarchitektonische Sekkodekoration mit gemaltem Netzrippensystem, Portal- und Fensterrahmungen etc. aus dem 15. Jahrhundert. Besondere Probleme bereiteten Eisenoxydflecken infolge von Ausschwemmungen aus dem ehemaligen Aufschüttungsmaterial.

S c h l ä g l , Stiftsmeierhof: Beginn der Instandsetzung und Adaptierung für Zwecke der O.Ö. Landesausstellung 1992. Tonziegeldeckung.

S c h l e i ß h e i m bei Wels, Pfarrkirche: Vorbereitung der Inneninstandsetzung.

S c h l i e r b a c h , Stift: Abschluß der umfassenden Restaurierung des üppig dekorierten Bernhardsaals von 1699-1701, der durch seine carloneske Stuckierung mit den rekonstruierten Metallaufgaben, den Fresken, Leinwandbildern etc. als habsburgischer Kaisersaal ausgestattet ist. Abschluß der Ergänzungen und Retuschen an den Fresken im Wandbereich (akad.Rest.Mag.H.Schwaha); Abschluß der Restaurierung der wiederaufgefundenen barocken Messingappliken (akad.Rest.Mag.B.Leitner-Szapary).

Der Anbau eines neuen Turnsaals im Fundamentbereich des Westtraktes führte zu einem durchgehenden Abreißen in der mittleren Längsachse des Westflügels mit entsprechenden Schäden an den Stukturen im Inneren.

S c h w a n e n s t a d t , Hauptplatz 22, Bezirksgericht: Fortführung der Maßnahmen zur Gesamtinstandsetzung. Auffinden einer historischen Dekorationsmalerei im 2. Obergeschoß. Die Arbeiten sollen mit der Restaurierung dieser Malereien sowie weiterer restauratorischer Maßnahmen im Inneren (Stuckleistenfelderung im 1. Obergeschoß, etc.) fortgesetzt werden.

R o s e n e g g , Schloß: Vorbereitung zur Sanierung der Dachzone, Proberestaurierung an der barocken Dekorationsmalerei im Inneren.

S e e w a l c h e n , Atterseestraße 53-55, Villa Daheim: Nach Unterschutzstellung dieser bedeutenden historistischen Villa Beurteilung und schließlich denkmalbehördliche Genehmigung von Umbauplänen. Das Objekt ist ein Beispiel von vielen für die schwierige Problematik der Vereinbarkeit von Vermarktungsinteressen und denkmalpflegerischen Aufgaben.

S i e r n i n g , Mitterwegkapelle: Instandsetzung der historistischen Kapelle mit zeitgleichem Altar (Rest.F.Fuchs).

S i e r n i n g h o f e n Nr. 65: Im biedermeierlichen Represen-

tionszimmer des Hauses (am Holzboden bezeichnet "1805") wurde eine dekorative Ausmalung mit einem Wandbild des Stiftes Kremsmünster entdeckt und restauriert (Rest.J.Wintersteiger).

S t a d l k i r c h e n , Filialkirche: In dem authentisch und geschlossen überlieferten Filialkirchlein erfolgt eine vollständige Freilegung der Raumschale (Rest.J.Wintersteiger). Im quadratischen, gotischen Chorraum erscheinen gut erhaltene, volkstümlich-dekorative Fresken aus der Mitte des 14. Jahrhunderts (Zug Hl. Drei Könige, hl. Margarete mit Stiftern, Schutzmantelmadonna etc.); an der Südwand liegt darüber eine Darstellung des Jüngsten Gerichts aus der Zeit um 1530, die in situ bleibt. Das Langhaus bildet eine zweischiffige nachgotische Halle aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts; dort wird die vollständig erhaltene, als selten zu bezeichnende Renaissancepolychromie mit Ocker- und Caput mortuum - Architekturgliederung freigelegt.

S t e y r , Stadtpfarrkirche: Anschluß der Außenrestaurierung an der südlichen Langhausseite gemäß der Beschreibung im Jahresbericht 1987 (Fa. Strasser): Restaurierung einer gemalten Barockuhr (Prof.J.Priemetshofer). Proberestaurierungen an Renaissanceepitaphien aus Rotmarmor (ARGE für Restaurierung -Mag.K.Wedenig). Fortsetzung der Restaurierung der Glasgemälde (Glasmalerei Schlierbach).

S t e y r , Vorstadtpfarre St. Michael: Abschluß der im Jahresbericht 1989 beschriebenen Innenrestaurierung der bedeutenden frühbarocken Jesuitenkirche, die als Pionierbau der Carlonekirche 1635-77 erbaut und stuckiert wurde und eine Einrichtung des 18. Jahrhunderts besitzt. Instandsetzung der barocken Kreuzwegrahmen (akad.Rest.Mag.E.Moser-Seiberl).

S t e y r , Wehrgrabengasse 34, Vogelhaus: Abschluß der Gesamtsanierungsmaßnahmen durch Stuckdeckenrestaurierung im Inneren (Prof.P.H.Dimmel).

T i l l y s b u r g , Schloß: Fortsetzung des Gesamtrestaurierungsprogrammes. Abschluß der Sanierung der Dächzone. Restaurierung der Nordfassade des Nordturmes und der Südfassade. Umfangreiche Planierungsmaßnahmen zur Entfernung des nachträglich angeschütteten Materials entlang des aufgehenden Mauerwerkes. Laufende Fenster- und Türenreparaturen.

T r a u n k i r c h e n , Pfarrkirche: Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten am rechten Seitenaltar sowie von drei Leuchterengeln am linken Seitenaltar (Rest.Mag.E.Moser-Seiberl). Ohne Zustimmung durch das Denkmalamt wurde unter Berufung auf den Orkan vom März 1990 das Kirchendach in rotem Eternit gedeckt.

V i e c h t w a n g , Pfarrhof: Beginn der Außeninstandsetzung und Adaptierungsarbeiten. Tonziegeldeckung, Erneuerung der Holzfenster. Probearbeit zur Freilegung und Restaurierung der barocken Fassadenbemalung mit Architekturgliederung (Rest.J.Wintersteiger, Malermeister W.Luckeneder).

V i e c h t w a n g , Pfarrkirche: Innenrestaurierung. Färbelung nach Befund entsprechend dem zur Freskierung aus der Zeit um 1725 gehörenden Farbkonzept (W.Luckeneder); diese in älteren Stuckrahmungen eingesetzten Deckenfresken von Wolfgang Andreas Heindl wurden restauriert (Rest.J.Wintersteiger). Vollständige Erhaltung und Restaurierung der barocken Kirchenbänke (Rest.L.Linecker). Der überlieferte Solnhofner- und Sandsteinboden konnte erhalten werden, wobei eine

neuwertige Überarbeitung der Sandsteinplatten vermieden werden konnte (Fa. Strasser). Konservierende Maßnahmen an der Barockeinrichtung (Rest. J. Wintersteiger). Tonziegeldeckung.

V ö c k l a b r u c k , Stadtpfarrkirche: Mehrfache Erörterung zur Restaurierung der sogenannten Bruckner-Orgel. Es werden Überlegungen angestellt, das Gehäuse dieser Orgel in die vorgesehene Neuplanung zu integrieren. Das Spielwerk selbst stellt kein Klangdenkmal dar.

V ö c k l a b r u c k , Unterer Stadtturm: Restaurierung der 1958 von Prof. O. Götzinger, Steyr, freigelegten und großteils rekonstruierten maximilianischen Fresken (Rest. Mag. W. Panuschka).

W a l k e r i n g , Schloß: Untersuchungen an barocken Malereien, die im Turm des Schlosses zum Vorschein gekommen sind.

W a n g h a u s e n , Schloß: Außeninstandsetzung des reizvollen, viergeschossigen Schloßbaues. Es gelang, große Partien des zum Teil ausgewitterten Verputzes in situ zu erhalten. Sämtliche Fensterkonstruktionen mußten ausgewechselt werden, wobei die zweiflügeligen Holzkonstruktionen kopiert wurden. Nach geringfügigen Ausbesserungsarbeiten im Inneren kann das bislang wenig genutzte Objekt wieder voll für Wohnzwecke in Anspruch genommen werden.

W a r t b e r g a. d. Krems, Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung. Kontrolle und Nachsorge an den durch eine Ausstellungsentlehnung beschädigten spätgotischen Kilianstafeln.

W e i g e r s d o r f , Ferialkirche: Neueindeckung der Kirche mit Tonbibern nach Sturmschäden.

W e i n b e r g , Schloß: Vorbereitung der Restaurierung des Ölbilderinventars.

Gärtnerhaus: Revitalisierung des aus dem späten 17. Jahrhundert stammenden Objektes für Wohnzwecke mit Freilegung der originalen Sturzbohlen Dokumentation aufgefundener Wandmalereien im Inneren.

W e i ß e n b a c h am Attersee: Vorbereitung zur Erfassung und allfälligen Unterschutzstellung jener Objekte, die mittelbar und unmittelbar mit der Person des Malers Gustav Klimt verbunden sind.

W e i ß k i r c h e n an der Träun, Pfarrkirche: Abschluß der Innenrestaurierung bzw. Adaptierung. Dabei wurden - leider kein Einzelfall - gegen die Vorschriften der Denkmalpflege die Bänke erneuert, die zwar erst vom Anfang dieses Jahrhunderts stammen, aber doch einen integrierenden Bestandteil der Ausstattung ausmachen. Färbelung der Raumschale, Restaurierung des gotischen Kirchenportalgewändes (Rest. Mag. J. Eich).

W e l s , Schloß Polheim: Revitalisierung des Schlosses für Wohnzwecke und für die Erweiterung der benachbarten Musikschule. Besonders durch die Einbeziehung des Dachraumes ist eine Veränderung der überlieferten Erscheinung des Objektes eingetreten.

W e l s , Stadtplatz 40/Freilegung 5: Beurteilung und denkmalbehördliche Genehmigung für eine Adaptierung des Objektes zu Wohn- und Geschäftszwecken.

W e l s , Stadtplatz 43/44: Behandlung eines umfassenden Revitalisierungsprojektes für die beiden spätgotisch-renaissancezeitlichen Bürgerhäuser, welches einmal mehr die Unvereinbarkeit einer marktorientierten Verwertung mit der historischen Erscheinung und Bausubstanz erweist. Er-

schwerend tritt hinzu, daß für unbekannte, erst anzuwerbende Nutzer ohne Kenntnis der zukünftigen Zweckwidmung möglichst rigoros geplant wird.

W e r n s t e i n , Mariensäule: Erfolgreicher Abschluß der im Jahresbericht 1989 beschriebenen Restaurierung der 1647 auf dem Platz "Am Hof" in Wien errichteten und 1667 nach Wernstein versetzten Mariensäule aus Kalksandstein (ARGE für Restaurierung).

W e y e r , Marktplatz 6: Restaurierung des bemalten Wappenportals (Rest.J.Wintersteiger).

Z e l l a m M o o s , Pfarrkirche: Erarbeitung von Befundungen und Maßnahmenvorschlägen zur Restaurierung der Seitenaltäre.

S o n s t i g e s

G r a b u n g e n :

1) E n n s - Lauriacum: Weiterführung der Grabung in der römischen Zivilstadt.

2) M o n d s e e , ehem. Kloster: Nach der schon im Vorjahr weitgehend abgeschlossenen, nahezu flächendeckend erfolgten Grabung, die das Bundesdenkmalamt (Leitung OAR. J. Offenberger) und das Österr.Archäologische Institut (Leitung Dr. Karwiese) durchführten, wurden von letztgenanntem Institut noch Rüstflächen ergraben. Die Befundung des aufgehenden Mauerwerks (Dr. M. Farka, BDA) wurde weitergeführt. Die archäologischen und bauanalytischen Untersuchungen sind insgesamt so weit abgeschlossen, daß damit die Voraussetzungen für die denkmalbehördlichen Genehmigungen zum Revitalisierungsprojekt Schloß Mondsee erteilt werden konnten.

3) L a m b a c h , Friedhofskirche: Die Grabung im Langhaus erbrachte Hinweise auf einen romanischen Saalbau des 12. Jhdts. (Dr. Ch. Schwanzar).

4) Fortsetzung der Begehung der Burgställe des unteren Mühlviertels.

5) A i g e n , Sternschanze am Haagerberg (2. Grabungsetappe).

F a s s a d e n a k t i o n e n : Braunau, Freistadt, Obernberg, Steyr, Wels.

A u s f u h r a n g e l e g e n h e i t e n : 370 Befassungen bzw. Ausführungsgenehmigungen.

D e n k m a l s c h u t z :

1) Unterschutzstellungsanträge gem. § 3, Denkmalschutzgesetz:
Aigen, Marktplatz 13 und 13a, Bürgerhaus; Aigen, Kalvarienberganlage; Aschach an der Donau, Kurzwernhartplatz 4, ehemaliges Mauthaus = Gegenhandlerhaus; Aschach an der Donau, Ritzbergerstraße 2, Schwarzadlerwirtshaus; Aschach an der Donau, Ritzbergerstraße 5, Stuckwirt; Enns, Kirchenplatz 2, Alte Pfarrschule; Gaflenz, Markt 6, Gasthof zur Traube; Gallspach, Schloß; Gëretsdorf, Hinterlohnerkapelle; Großschnait, Predboding, Zöttlikapelle; Kühofen Nr. 3, Portalanlage am Nordtrakt; Linz Anschlußmauer, S^t. Margarethen, Teilstück Zaubertal; Linz, Untere Donaulände 22; Linz-Urfahr, Jägerstraße, Riesenederkapelle; Luftenberg,

- Nr. 1, Schloß Neu-Luftenberg und Meierhof; Rainbach, Zöhrerkapelle; Ostermiething, Weitfeldkapelle; St. Georgen i. A., Agergasse 9, Aignerhaus; St. Georgen i. A., Wildenhagerstraße 7, ehemal. Marktrichterhaus; Schärding, Georg-Wieninger-Straße 19, Frankingerhof; Schießdorf 5, Broatnhof; Schörfling, Erdl 13, Bürgerhaus; Schörfling, Marktplatz 4, Bürgerhaus; Spital am Pyhrn Nr. 77, Weinmeisterkapelle beim Lindenhof; Steinbach am Ziehberg Nr. 119, Vierkanthof; Steyr, Berggasse 1, Bürgerhaus; Steyr, Berggasse 14, ehem. "Gemainer Kasten"; Steyr, Berggasse 19, Bürgerhaus; Steyr, Berggasse 29, Bürgerhaus; Steyr, Berggasse 34, Bürgerhaus; Steyr, Berggasse 40, Bürgerhaus; Steyr, Berggasse 81, Bürgerhaus, Steyr, Enge Gasse 7 = Ennskai, Bürgerhaus; Steyr, Enge Gasse 14, Moserhaus; Steyr, Enge Gasse 25, Hofflügel und Hinterhaus; Steyr, Fabriksinsel 1, 2, Gsangfabrik und Kraftstation der Österr. Waffenfabriksgesellschaft; Steyr, Fischer-gasse 1, Fischerhaus; Steyr, Goldschmiedgasse 3, Hinterhaus; Steyr, Goldschmiedgasse 4, Hinterhaus des Objektes Enge Gasse 21; Steyr, Grünmarkt 5, Bürgerhaus; Steyr, Grünmarkt 12, Bürgerhaus; Steyr, Grünmarkt 14, Nachrichten-, Stadtdiener- bzw. Arresthaus; Steyr, Grünmarkt 16, ehem. Gasthaus zum Goldenen Greif; Steyr, Grünmarkt 17, ehem. Gasthaus zum Goldenen Schiff; Steyr, Grünmarkt 18, Bürgerhaus; Steyr, Grünmarkt 20, Bürgerhaus, Steyr, Grünmarkt 22, ehem. Gasthof zur Goldenen Birne; Steyr, Haratzmüllerstraße 9, Bürgerhaus; Steyr, Ölberggasse 6, Bürgerhaus; Steyr, Pfarrgasse 4, ehem. Gasthaus zum Goldenen Kreuz; Steyr, Pfarrgasse 6, Bürgerhaus; Steyr, Pfarrgasse 7, Bürgerhaus; Steyr, Pfarrgasse 8, Bürgerhaus; Steyr, Pfarrgasse 10, Bürgerhaus; Steyr, Pfarrgasse 14, Bürgerhaus; Steyr, Pfarrgasse 16, Bürgerhaus; Steyr, Pfarrstiege 2, ehem. Stadtschmiede; Steyr, Schlüsselhofgasse 43, Stohl-Haus; Steyr, Schlüsselhofgasse 55, Bürgerhaus; Steyr, Stadtplatz 1, Bürgerhaus; Steyr, Stadtplatz 6, Eisenhof; Steyr, Stadtplatz 6, Eisenhof; Steyr, Stadtplatz 8, Bürgerhaus; Steyr, Stadtplatz 11, Bürgerhaus; Steyr, Stadtplatz 18, Bürgerhaus; Steyr, Stadtplatz 20-22, Sparkasse; Steyr, Stadtplatz 40, Vorderhaus eines Bürgerhauses; Steyr, Stadtplatz 42, Bürgerhaus; Vorderstoder, Filzmoserkapelle; Walding, Raiffeisenplatz 9, ehem. Eschelbergsches Pfleramtsamt; Weißenberg, Volkersdorferkreuz; Weyer, Markt- platz 4, Bürgerhaus; Weyer, Marktplatz 14, Bürgerhaus; Weyer, Markt- platz 25, Bürgerhaus; Weyer, Marktplatz 26, Bürgerhaus.
- 2) Positive § 2 - Feststellungen:
Enns, Bräuergasse 3, Bürgerhaus; Linz, Fabrikstraße 12, Wohnhaus; Weinbach Nr. 10, Mühl unter der Danzerleithen.
- 3) Laufende negative § 2 - Feststellungen:
- 4) Anlegen einer Kartei des derzeit bekannten, noch nicht unter Denkmalschutz stehenden Denkmalbestandes auf Grund folgender Unterlagen: Dehio-Handbuch; Verzeichnis der denkmalwürdigen Objekte in OÖ. (um 1955); Bezirkslisten des Landeskonservatorates; Karteikarten denkmalwürdiger Objekte.
Die Kartei umfaßt 1.500 Objekte.
- 5) Sachliche Bearbeitung der Stellungnahmen und Berufungen in den laufenden Unterschutzstellungsverfahren.
- 6) Bescheide gemäß § 5, Abs. 1, Denkmalschutzgesetz.

- 7) a) Weiterführung der Erfassung der technik- und wirtschaftsgeschichtlichen Denkmale mit der Anlegung einer Kartei. Sie enthält derzeit ca. 80 Objekte.
- b) Weiterführung der Erfassung der bäuerlichen Architektur in Oberösterreich.

Ständige Mitwirkung in F a c h g r e m i e n :

OÖ. Raumordnungsbeirat (Sedlak, Kleinhanns); Landeskulturbeirat, Fachgruppe Architektur und Denkmalpflege (Kleinhanns); Sachverständigenkommission beim Magistrat Linz, Abteilung Altstadterhaltung (Sedlak, Kleinhanns); Gestaltungsbeirat Wels (Sedlak); Gestaltungsbeirat Steyr (Sedlak); Kulturausschuß der Stadt Freistadt (Kleinhanns); Kunstrat der Diözese Linz (Sedlak); Verein Denkmalpflege in Oberösterreich (Sedlak, Euler); Pro Austria Nostra, Oberösterreich (Lipp, Kleinhanns); Verband OÖ. Freilichtmuseen (Kleinhanns); ARGE Flur- und Kleindenkmalforschung (Kleinhanns); Österr. Kunsthistorikerverband (Lipp).

Laufende M e d i e n t ä t i g k e i t

Fachliche und administrative Bearbeitung von 117 S u b v e n - t i o n s f ä l l e n

Administrative O r d n u n g s t ä t i g k e i t :

- a) LK-Bibliothek: Aufnahme von 132 Neuzugängen.
- b) LK-Photoarchiv: Weiterführung der Neuordnung der Dia-Sammlung; Betreuung laufender Photokampagnen.
- c) Weiterführung des Sammelregisters mit Aufnahme sämtlicher Unterschutzstellungsbescheide.
- d) Anlage eines Verzeichnisses der Gegenstandsbezeichnungen sämtlicher Sachakte nach dem alten Protokoll und der neuen Kartei.

L e h r t ä t i g k e i t , F ü h r u n g e n , V o r t r ä g e , V e r a n s t a l t u n g e n u n d A u s z e i c h n u n g e n :

- a) Lehrtätigkeit/Lipp an der Hochschule für künstlerische Gestaltung in Linz sowie an der Universität Salzburg im Rahmen des kunsthistorischen Instituts.
- b) Vorträge, Führungen und Tagungen:
 6. 2. 1990 Geschichte und Geschichten um den Linzer Hauptplatz, Vortrag, OÖ. Musealverein (Kleinhanns).
 - 26.2.-2.3.90 Seminar "Altbausaniierung und Denkmalpflege", Vorträge, praktische Übungen in der Halle, Exkursionen (Kleinhanns, unterstützt durch Herrn Höfler/BDA-Werkstätten und Rest. J. Wintersteiger).
 19. 3. 1990 Konservierung von Burgruinen, Vortrag, Gemeindeamt Scharnstein (Kleinhanns).
 21. 3. und 8.6.1990 Gemeinsam mit der DFK veranstaltete Seminare über "Kirchliche Denkmalpflege" (Sedlak, Lipp, Kleinhanns, Euler).
 - 23.-27.4.90 Teilnahme am Seminar "Bauforschung" des BDA in Lienz (Euler).
 - 28.4. 1990 Wanderer Goethe. Realität und Metapher. Vortrag an-

- läßlich eines Symposiums des Instituts für Wissenschaft und Kunst in Wien (Lipp).
6. 5. 1990 Führung: Prachatitz-Krumau-Oberplan-Wittinghausen (Kleinhanns).
14. 5. 1990 Teilnahme am Arbeitsgespräch über Arbeitstechniken barocker Freskomaler in Österreich im Salzburger Barockmaler (Euler).
6. 6. 1990 Denkmalschutz und Revitalisierung. Konflikt oder Chance. Vortrag Handelskammer Linz (Lipp).
- 25.-26.6.90 Interessante Baustellen der Denkmalpflege im Raume Linz. Führung für die HTL Krems, Studienrichtung Denkmalpflege (Kleinhanns).
- 17.-21.9.90 Teilnahme an der Konservatorentagung in NÖ. (Sedlak, Euler).
22. 9. 1990 Exkursion: Burgen und Schlösser rund um Linz (Kleinhanns).
26. 9. 1990 Kunst und Kultur Südböhmens, Vortrag, Linz, Studentenzentrum Hofberg (Kleinhanns).
29. 9. 1990 Historische Stätten zwischen Linz und Eferding einschließlich Stadt, Schloß und Pfarrkirche Eferding sowie Stift Wilhering. Führung im Rahmen des Österr. Historikertages (Kleinhanns).
4. 10. 1990 Die Pferdeeisenbahn Budweis-Linz-Gmunden, Vortrag, Linz (Kleinhanns).
5. 10. 1990 Teilnahme am Round-Table-Gespräch "Perspektive Kirchenbau" im ORF (Lipp).
30. 10. 1990 Revitalisierung des Schlosses Puchenau, Vortrag, OÖ. Handelskammer (Kleinhanns).
- 2.-4.11.1990 Teilnahme an der Tagung "Putze und Farbigkeit an mittelalterlichen Burgen", Deutsche Burgenvereinigung, Koblenz und Marksburg (Kleinhanns).
8. 11. 1990 Teilnahme am Werkseminar "Kirche und Denkmalpflege" im Schloß Puchberg (Euler, Kleinhanns) mit Vortrag: "Bedeutung und Rechtsbegründung staatlicher Denkmalpflege für den Bereich kirchlicher Denkmäler" (Sedlak).
10. 11. 1990 Sanierungsarbeiten an OÖ. Burgruinen, Exkursion (Kleinhanns).

P u b l i k a t i o n e n

- EULER, B., Baroque traits in Austrian 17th and 18th Century Art, in: Routes du Baroque, La Contribution du Baroque à la Pensée et à l'Art européens, Communications au Colloque de Queluz 9 - 11 Novembre 1988, Lisboa 1990, S. 285 ff.
- EULER, B., Aktuelle Entdeckungen mittelalterlicher Wandmalereien in Oberösterreich. Problematik und Erfolge, in: 44. Mitteilungsblatt Verein Denkmalpflege in OÖ., 1990, S. 1 ff.
- EULER, B., Kurzberichte zur Denkmalpflege, Schloß Aurolzmünster, in: Öst. Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege XLIV, 1990, H 1/2, S. 100 ff.

- EULER, B., Die Fialkirche von Bogenhofen. Gedanken zur Denkmalpflege, in: Festschrift zur Kircheneröffnung, St.Peter am H. 1990.
- KLEINHANNS, G., Hausen in Urfahr in alter Zeit. Versuch einer Siedlungs- und Wohngeschichte, in: Mühlviertler Kulturzeitschrift, 4/90, Linz 1990
- KLEINHANNS, G., Schloß Puchenu. Denkmalpflegerische Aspekte und architektonische Konzeption der Revitalisierung, in: "Schloß Puchenu", Bericht der ÖRAG, Linz 1990.
- KLEINHANNS, G., Urfahr marktet für alle. Kurze Geschichte des Urfahrner Marktes, in: Mühlviertler Kulturzeitschrift, 3/90, Linz 1990.
- KLEINHANNS, G., Wallfahrtsort und Fürstenspielzeug. Der Pöstlingberg, in: Mühlviertler Kulturzeitschrift, 1/90, Linz 1990.
- LIPP, E., Tagungsband zum 5. Österr. Kunsthistorikertag: Kunsthistoriker, Kunstgeschichte, Gesellschaft. Neuorientierung im Wertewandel. (28. 9. - 1. 10. 1989 Österr. Akademie der Wissenschaften.) Kunsthistoriker VI (1989), Mitarbeit als Autor und redaktionell.

W.Hofrat Dipl.-Ing. Gerhard Sedlak

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [136b](#)

Autor(en)/Author(s): Sedlak Gerhard

Artikel/Article: [Denkmalpflege 151-175](#)